

Sachverständiger: Univ. Prof.em. Dr.med. Dr.phil. Dipl.-Psych. Georg Hörmann,
Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik /Gesundheitspädagogik und
Leiter der Forschungsstelle für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bis 2012
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Münster den 08.11.2022
beauftragt durch Gesellschaft für Fortschritt in Freiheit e.V., Köln:

Stellungnahme für den
Ausschuss für Schule und Bildung, Arbeit; Gesundheit und Soziales; Familie, Kinder und Jugend
zum Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/60:
**Aus der Pandemie lernen: Aus der Pandemie lernen: Kindertagesstätten, allgemeinbildende
Schulen im Primar- und Sekundarbereich sowie Förderschulen in Nordrhein-Westfalen zur
kritischen Infrastruktur entwickeln und den nächsten Herbst vorbereiten!**
und den Ausschuss für Schule und Bildung; Familie, Kinder und Jugend
zum Antrag der SPD-Fraktion **Drucksache 18/628:**
**Wissenschaftlich belegte Folgen der Pandemie ernst nehmen: psychosoziale Gesundheit von
Kindern, Jugendlichen und Familien im Bildungsbereich stärken!**
am 15. und 29. November 2022

Im Internet findet sich folgende Stellungnahme von Gesellschaft für Fortschritt in Freiheit e.V. auf deren homepage zur Corona-Thematik¹:

"Seit 2020 ist die Rollen- und damit Interessenverteilung in Umgang mit der proklamierten Corona-Pandemie auf den Kopf gestellt. Anstatt den Verbraucher zu schützen, schützen die Behörden die Hersteller. Die Behörden rollen alle Teppiche aus, damit Hersteller weltweit ihre Produkte auf den Europäischen / deutschen Markt bringen – egal, ob deren Sicherheit nachgewiesen ist oder nicht. Es ist wenig plausibel, dass diese Behörden großes Interesse haben, Vorfälle gemeldet zu bekommen und letztlich die durch die geänderte Rollenverteilung verursachten Schäden und erforderliche Korrekturmaßnahmen (Rückrufe) einleiten zu müssen. Korrekturmaßnahmen müssten öffentliche Warnungen einschließen, für die letztlich ein Gesundheitsminister die Verantwortung übernehmen müsste, dem diese Behörden unterstehen. Der Interessenskonflikt ist vorprogrammiert. Dies betrifft alle wichtigen Produkte zum Corona-Geschehen: Masken, Tests, Impfstoffe. "

Obwohl diese Einschätzung leider voll zutreffend ist, geht es bei den bei der Stellungnahme zu den NRW-SPD- Anträgen 18/60 und 18/268 gleichwohl nicht um die Frage der Geeignetheit von „Corona-Maßnahmen“ generell, sondern nur um die spezifische Frage, ob es sich bei der Forderung nach Einstellung von mehr Psychologen und Sozialarbeitern oder "Gesundheitsfachkräften an Schulen" um die richtige Antwort auf ein eklatantes Medizin- und Politikversagen handelt mit dem Ziel: „Aus der Pandemie lernen“. Gerne stelle ich mich als Sachverständiger für Fragen des Kindeswohls zur Verfügung, zumal ich Mitherausgeber des Buches "Staatliche Kindeswohlgefährdung?"² bin, seit 2012 emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik / Gesundheitspädagogik und Leiter der Forschungsstelle für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Universität Bamberg und Autor zahlreicher Publikationen zur Gesundheitspädagogik, Sozialarbeit und Gesundheit sowie Erziehungsberatung.

1. Wonach haben sich Bildung und Erziehung und Kinder- und Jugendmedizin zu orientieren?

1.1. Im Antrag 18/60 vom 21.06.2022 wird mit Bezug auf den „Kommentar zur Ad-Hoc-Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ‚Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden‘ vom 13.04.2020³ zutreffend konstatiert: „Das zeigt deutlich, welch hohen

¹ <https://fortschrittinfreiheit.de/der-verbraucherschutz-in-corona-zeiten-funktioniert-nicht-mehr/>

² https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/39074-staatliche-kindeswohlgefahrdung.html

³ https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/efp/News_EFP/Kommentar_zur_Leopoldina-Stellungnahme_mit_Unterzeichnenden.pdf

*Stellenwert die frühkindliche Bildung für die Entwicklung, das gesunde Aufwachsen und den **Schutz von Kindern** in jungen Jahren hat. Gerade letzteres hatten mehr als 130 Kinderschützer/-innen sehr früh nach den Schließungen der Einrichtungen eingefordert“.*

Was hier aus Sicht von Kinderschützer/-innen zur Schadensabwehr benannt wird, wird nach der UN-Kinderrechtskonvention positiv folgendermaßen postuliert:

*„Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist **das Wohl des Kindes** ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“⁴*

Seit der Reformpädagogik stellt generell „Die pädagogische Bewegung ‚vom Kindes aus‘“⁵ eine Leitorientierung dar.

1.2. Steht ein „Fokus auf das Kindeswohl“ auch im Zentrum von Kinder- und Jugendmedizin?

In einem aktuellen Beitrag im Deutsches Ärzteblatt 119 (2022) Heft 40, S. A 1692-1694 bringt der Titel „Fokus auf das Kindeswohl“ zum Ausdruck, dass dies zwar Leitperspektive sein sollte, aber leider nicht ausreichend beachtet wird: „Die nicht ausreichende Berücksichtigung spezieller pädiatrischer Belange durchzieht die gesamte COVID-19-Pandemie. Dabei sind Kinder und Jugendliche vom akuten Krankheitsgeschehen eher weniger betroffen. Deutlich stärker kommen bei ihnen sekundäre Folgen zum Tragen.“⁶

2. Durchziehen statt einer „Pädagogik vom Kinde aus“ und einem „Fokus auf dem Kindeswohl“ eine „Pädagogik vom Erwachsenen aus“ und nicht ausreichende Berücksichtigung von Kindeswohl das gesamte COVID-19-Regime?

Wenn bereits bei einer „Pädagogik vom Kinde aus“ kritisiert wurde, dass es sich dabei eher um eine biographisch rekonstruierte „Pädagogik vom Erwachsenen aus“ handelt⁷, wird auch beispielsweise in familiengerichtlichen Jugendhilfekontexten zwar das Kindeswohl intensiv beschworen, ohne allerdings „Staatliche Kindeswohlgefährdung“⁸ als „unerwünschte Nebenwirkung“ hinreichend zu reflektieren. Was für eine „Reformpädagogik vom Kinde aus“ und zur Gefahr der Vermeidung staatlicher Kindeswohlgefährdung generell zu bedenken ist, sollte als Warnsignal ganz besonders für „kindeswohlgefährdende Covid-19-Maßnahmenpolitik“ beachtet werden⁹. Wie nicht zuletzt die Corona Kita Studie¹⁰ eindrucksvoll gezeigt hat, haben Kinder (und Jugendliche) nicht unter „Corona“ gelitten¹¹, sondern vorrangig unter einem restriktiven und repressiven Corona-Maßnahmen-Regime. Insofern müsste der Antrag der Drucksache 18/60 „Aus der Pandemie lernen: Kindertagesstätten, allgemeinbildende Schulen im Primar- und Sekundarbereich sowie Förderschulen in Nordrhein-Westfalen zur

⁴ <https://www.initiative-kindeswohl.de/>

⁵ Dietrich, Theo (Hrsg.) Die pädagogische Bewegung „vom Kindes aus“. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt 1973

⁶ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/227904/COVID-19-Pandemie-Fokus-auf-das-Kindeswohl>

⁷ Schultheis, Klaudia: Reformpädagogik – eine Pädagogik vom Erwachsenen aus? In: Böhm, Winfried / Oelkers, Jürgen (Hrsg.), Reformpädagogik kontrovers. Würzburg: Ergon Verlag 1999, S. 89-104

⁸ Körner, Wilhelm / Georg Hörmann (Hrsg.): Staatliche Kindeswohlgefährdung? Weinheim Basel: Beltz Juventa 2019

⁹ <https://reitschuster.de/post/massnahmen-duerfen-kindeswohl-nicht-gefaehrden/>
<https://www.welt.de/kultur/plus239789057/Kindeswohlgefaehrung-Entlasst-die-Kinder-endlich-aus-der-Massnahmen-Politik.html>

¹⁰ <https://corona-kita-studie.de/>

¹¹ „Kinder hatten selten schwere Krankheitsverläufe

Zwar stieg die Inzidenz von stationär aufgenommenen Kindern mit COVID-19 im Pandemieverlauf an, jedoch blieb der Anteil stationär behandelter Kinder im Vergleich zu älteren Altersgruppen auf einem niedrigen Niveau (Alpha/Delta/BA.1/BA.2: etwa 2-3%).

Die Zahl der mit einer SARS-CoV-2-Infektion verstorbenen Kinder war im gesamten Pandemieverlauf vergleichsweise klein (0,003% bzw. 3 von 100.000 Kindern) und blieb unterhalb der Werte aller Altersgruppen über 20 Jahren“ (Corona-Kita-Studie „221028_Projektergebnisse_kurz-1.pdf“).

kritischen Infrastruktur entwickeln“ zutreffender lauten: „Aus den **Corona Pandemie-Maßnahmen** lernen: Kindertagesstätten, allgemeinbildende Schulen im Primar- und Sekundarbereich sowie Förderschulen in Nordrhein-Westfalen zur kritischen Infrastruktur entwickeln“ und der Antrag 18/268 vom 23.08.2022 „Wissenschaftlich belegte Folgen der Pandemie ernst nehmen“ korrekt lauten: „Wissenschaftlich belegte Folgen der **Pandemie-Maßnahmen** ernst nehmen“ .

3. Sind Schulen und Kindertageseinrichtungen „Kritische Infrastrukturen (KRITIS)“ oder sollten sie als solche betrachtet werden?

Im Antrag Drucksache 18/60 wird mit Bezug auf die Studie von Harald Karutz, Corinna Posingies und Johannes Dülks: Vulnerabilität und Kritikalität des Bildungswesens in Deutschland. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Forschung im Bevölkerungsschutz 2022 (Forschung im Bevölkerungsschutz Band 31) teils zutreffend ausgeführt:

„Die Schließungen von Schulen sowie das Betretungsverbot und später der eingeschränkte Betrieb von Kindertageseinrichtungen in den Hochphasen der Corona-Pandemie haben dazu geführt, dass - neben ihrer völlig unbestrittenen Bedeutung für das Kindeswohl¹² - auch ihre systemische Relevanz für das staatliche Gemeinwesen stärker ins Bewusstsein von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gerückt ist. Grund hierfür war, dass durch die Schließungen auch Engpässe und Beeinträchtigungen von Organisationen und Einrichtungen der KRITIS drohten“ (S. 1).

Wenn also auch zugestanden werden kann, dass Schulen und Kindertageseinrichtungen „Kritische Infrastrukturen (KRITIS)“ sein mögen, folgt daraus keineswegs der normative Trugschluß vom Sein auf das Sollen, dass nämlich diese pädagogischen Einrichtungen als KRITIS offiziell einzustufen sein sollen, weil offensichtlich gänzlich übersehen wird, dass deren Einstufung als Kritis nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile durch Senkung der Schwellen zum Eingriff in Grund- und Freiheitsrechte¹³ mit sich bringt¹⁴, wie das Beispiel der höchst umstrittenen einrichtungsbezogenen Impfpflicht illustriert. Wenn daher zwar bislang bis auf die verfassungsrechtlich weiterhin problematische Masernpflichtimpfung bislang keine Impfpflicht für pädagogische Berufe diskutiert wird, wird eine verhängnisvolle Entwicklung gleichwohl sichtbar, welche in der Studie von Karutz et al 2022 unter Handlungsempfehlungen (S. 208) folgendermaßen zum Ausdruck kommt:

„Relevante Impfungen dienen nicht nur dem individuellen und kollektiven Gesundheitsschutz, sondern erhöhen ebenso die zuverlässige Verfügbarkeit von Lehrkräften. Aus diesem Grund sind Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung von Schutzimpfungen bei einer Pandemie prioritär zu behandeln“.

¹² Die Corona-Pandemie-Maßnahmen sind mitnichten in „ihrer völlig unbestrittenen Bedeutung für das Kindeswohl“ – auch nicht „in Hochphasen der Corona-Pandemie“ angeblich unbestritten.

¹³ Pandemiepolitik. Freiheit unterm Rad? Eine interdisziplinäre Essaysammlung. Hrsg. von Kostner, Sandra / Lieske, Tanya. Stuttgart: ibidem Verlag (2022)

¹⁴ vgl. Esfeld, Michael: Technokratischer Frontalangriff - In der Coronakrise wurde die Menschenwürde zur Verfügungsmasse für machtpolitische Gesellschaftsexperimente“ mit Hinweis auf positive und negative Externalfolgen und folgender Einleitung: „So ist es tatsächlich geschehen: Viele derjenigen, die bis 2019 Koryphäen ihres Faches waren, wurden plötzlich als Scharlatane hingestellt. So erging es zum Beispiel John Ioannidis sowie Jayanta Bhattacharya, Sunetra Gupta und Martin Kulldorff — den Autoren der Great Barrington Declaration — und vielen anderen, die die bisherige, rein medizinische Vorgehensweise fokussiert auf die gefährdeten Personen vertraten. Es gab in der Vergangenheit einzelne Wissenschaftler, die bereits bei früheren Virenausbrüchen wie der Schweinegrippe 2009 Pandemien bisher ungeahnter Größenordnung prognostizierten und politische Maßnahmen forderten. Dazu gehören zum Beispiel Christian Drosten in Deutschland und Neil Ferguson in England. Dass diese Wissenschaftler plötzlich in den Medien als die Vertreter DER Wissenschaft dargestellt wurden, ist kein wissenschaftlicher, sondern ein politischer Vorgang... Für das, was geschehen ist, gibt es eine naheliegende Erklärung: Prognosen von Katastrophen-Szenarien erregen mehr Aufmerksamkeit als beruhigende Prognosen. Mediale Aufmerksamkeit ist Wissenschaftlern mit ersteren gesichert, aber nicht mit letzteren. In Katastrophen — ob echten oder vermeintlichen — schlägt die Stunde von Politikern, die ihre Macht und ihre Popularität steigern können, indem sie sich als Beschützer der Bevölkerung in Szene setzen können“ (<https://www.rubikon.news/artikel/technokratischer-frontalangriff>)

Das hier nur exemplarisch herangezogene medizinisch unreflektierte und höchst problematische pauschale Axiom, dass „relevante Impfungen ...nicht nur dem individuellen und kollektiven Gesundheitsschutz dienen“, weshalb Lehrer/innen bei der Planung und Durchführung von Schutzimpfungen bei einer Pandemie prioritär behandelt werden müssen, führte fataler Weise erstens dazu, dass nicht nur ein massiver Impfdruck aufgebaut wurde, sondern auch genbasierte Injektionen, die als Schutzimpfungen deklariert werden, zum Schutz von Kindern propagiert werden, obwohl diese sog. Schutzimpfungen weniger zum **Schutz von Kindern**, sondern vielmehr vornehmlich zum **Schutz vor Kindern** als angeblichen Pandemietreibern führen. Die „Verheerende Kosten-Nutzen-Bilanz: Zweieinhalb Jahre ‚Corona‘ und immer noch keine Ruhe“ sollte daher „Zeit für eine Zwischenbilanz und ein Plädoyer für eine Rückkehr zur Vernunft“ statt weiterem alarmierendem Katastrophismus eines Maßnahmen-Furors sein eingedenk des Fazits im Beitrag von Prof. Dr. med. Paul Cullen: „Für Kinder war die Wirkung der Corona-Maßnahmen katastrophal. Ihre Wirkung für den Rest der Bevölkerung kaum oder gar nichtmessbar. Dafür ist das Verdachtstodesfallrisiko bei vollständig Corona-Geimpften rund 150mal höher als bei allen anderen in Deutschland verfügbaren Impfstoffen. Ein Kurswechsel tut not“¹⁵.

4. Können Psychologen beitragen zur Behebung der Versäumnisse der Vernachlässigung des Kindeswohls durch das Covid-19-Pandemie-Regime?

Obwohl es auch im SPD-Antrag 18/628 nicht um die akuten Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen durch Covid-19, die in der Regel milde und harmlos verlaufen, sondern um die Folgen von Covid-19- Maßnahmen geht, wird dort gefordert, die psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bildungsbereich zu stärken durch verstärkten Ausbau von Schulsozialarbeit und den Einsatz von SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen und Gesundheitsfachkräften. Mit Bezug auf Belege aus dem Ärzteblatt wird etwa konstatiert: „Im Vergleich zu vorpandemischen Untersuchungen leiden deutlich mehr junge Menschen unter depressiven Symptomen, Essstörungen oder psychosomatischen Beschwerden, wie Kopf- und Bauchschmerzen“ (S.1). Wenn es schon rätselhaft ist, wie SchulsozialarbeiterInnen in der Lage sein sollen, die durch Corona-Maßnahmen bedingten „depressiven Symptomen, Essstörungen oder psychosomatischen Beschwerden, wie Kopf- und Bauchschmerzen“ zu verhindern oder gar adäquat zu behandeln, gilt dies nicht weniger für „PsychologInnen“. Selbst wenn man dem Antrag zugute halten mag, dass unter Psychologen auch Psychotherapeuten subsumiert werden, war wohl deren mehrheitliche Rolle im Corona-Regime - bis auf wenige unrühmliche Ausnahmen - alles andere als kindeswohlorientiert.

Zum weitgehend staatstragenden Handlangertum von Psychologen, bei denen es selbstverständlich auch rühmliche Ausnahmen gibt, seien an dieser Stelle nur Auszüge aus dem Beitrag „Was tun die Psychologen im Corona-Regime?“ von Dipl.-Psych. und Psychologischer Psychotherapeutin Dr. Al-muth Bruder-Bezzel zitiert:¹⁶

„Mit der Ausrufung der Pandemie wurde ein Ausnahmezustand hergestellt, eine ganze Reihe von Eingriffen und Maßnahmen in Szene gesetzt, die in mächtige Impfkampagnen gipfelte und zumindest für viele Berufstätige den Zwang zum Impfen bedeutete. Für die Herrschenden nötig wurde die Zustimmung und aktive Mithilfe der Bevölkerung, damit der Einsatz der Gehorsamsbereitschaft, die Bereitschaft zur Konformität gegenüber der Bezugsgruppe, die Autoritätshörigkeit gegenüber dem Staat. Das geht nicht ohne den Einsatz psychologischer Mittel zur Massenmanipulation großen Stils, damit des Einsatzes der Emotionalität, Verführung, Falschmeldungen, Belohnung und Bestrafung bis hin zur Spaltung der Gesellschaft in Gut und Böse. Mit Hilfe von Psychologen wurden auf unterschiedlichen Ebenen alle Instrumente der Meinungsbildung und Massenbeeinflussung eingesetzt, von besonderer Bedeutung waren die emotionalen Botschaften, nämlich Angst einjagen, Moral zur Gemeinschaft, Aggression gegen Kritiker, damit Feinderklärung und Spaltung der Gesellschaft. Alle drei Ausprä-

¹⁵ <https://www.die-tagespost.de/kultur/corona-verheerende-kosten-nutzen-bilanz-art-231800>

¹⁶ <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=28306&css=print> vom 08.11.2022

gungen bedingen und ergänzen sich, Angst steigert den Druck zur „Gemeinschaft“ und diese bedingt die Ausgrenzung. Diese Herrschaftsmethode wird heute als „Nudging“ bezeichnet, als eine subliminal wirkende emotionale Beeinflussung, die zum Handeln bewegt...

Von den Rollen, die Psychologen und Psychotherapeuten, als Wissenschaftler oder als Praktiker, in der Corona Pandemie eingenommen haben, sollten wir verschiedene Bereiche im Blick haben:

1. Psychologen, die in oder für Institutionen und Behörden des Gesundheitsbereichs quasi als politische Strategen und Werbemanager mehr oder weniger im Verborgenen arbeiten. Dazu zählen auch die vielen Psychologen in Umfrage- und Marktforschungsinstitutionen, die Meinungen, Verhaltensweisen Motive erfragen – teils mit tiefenpsychologischen Interviews – und damit für politische Strategien das Material sammeln und aufbereiten. Das sind die Psychologen an den Schaltstellen der Propaganda, des Nudging, um die Gehorsamsbereitschaft und die Polarisierungen herzustellen.
2. Psychologen und Psychotherapeuten in psychologischen Fachverbänden, Psychokammern, Vereinen, die in der Pandemie zu den Maßnahmen Stellung genommen und die Regeln auf die Psychologentätigkeit konkretisiert und durchgesetzt haben.
3. Psychotherapeuten und hier besonders Psychoanalytiker, als Praktiker oder Theoretiker, die sich individuell zur Pandemie verhalten oder geäußert haben. Deren Schwerpunkt war, die Kritiker des Coronaregimes zu „analysieren“ und damit zu diffamieren und auszugrenzen.
4. Psychologen, die die negativen psychologischen Auswirkungen der Maßnahmen zwar sehen und bedauern, ohne im geringsten die Maßnahmen selber grundlegend in Frage zu stellen.

Man kann davon ausgehen, dass in allen möglichen Institutionen und Behörden im Gesundheitsbereich, mehr oder weniger im Verborgenen, Sozialwissenschaftler und Psychologen an der psychologischen Kriegsführung, an der Überzeugungsarbeit und psychologischen Strategien sitzen. Dabei geht es um die Propagandaufgabe, Bevölkerung zu willigen Befürwortern zu manipulieren, durch alle möglichen Manipulationsmittel, Maßnahmen, Ge- und Verbote, besonderer Ausprägung mittels Angst und mittels Feinderklärung, und damit um die Spaltung der Gesellschaft und Diffamierung der Kritiker der Pandemie Inszenierung.

Die beteiligten Institute stehen jeweils mit anderen in Kooperation, so dass sich daraus ein ganzes Netz von Akteuren ergibt ...

Eine davon, das Erhebungsprojekt „Cosmo“ (Covid-19 Snapshot Monitoring), gegründet von der WHO 2020, ermittelt, wie es in ihrer website heißt, über Bevölkerungsumfragen das Wissen zum Virus, die Risikowahrnehmung, das Schutzverhalten und Vertrauen in politische Entscheidungen der Bevölkerung. Es soll damit Einblick über die psychologische Lage in der Bevölkerung geben. Dies soll es erleichtern, der Bevölkerung „korrektes“ Wissen anzubieten und „Falschinformationen“ vorzubeugen. COSMO ist ein Gemeinschaftsprojekt unter anderem der Universität Erfurt, Robert-Koch-Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, und Leibniz Institut für Psychologie, Trier und Mitwirkung der Leitung in der Leopoldina und im Covid-Expertenrat des Bundeskanzleramtes. Die Leitung von Cosmo hat die Psychologin Cornelia Betsch, seit 2017 Professorin für Gesundheitskommunikation an der Uni Erfurt, wo sie mit Gesundheitsentscheidungen speziell zum Impfen und Impfgegnerschaft forscht. Bereits ihre Habilitation 2013 behandelte die Risikowahrnehmung bei Entscheidungen am Beispiel Impfentscheidung. 2021 wurde sie Preisträgerin des „Deutschen Psychologie Preis“. Dieser Preis wird seit 1992 vergeben für „wissenschaftliche Leistungen von hoher Qualität und Originalität, die relevant sind für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen“.... Die Jury dafür besteht aus den Präsidenten der vier auslobenden Organisationen, nämlich Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK), Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP), Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und Leibniz -Zentrum für psychologische Information und Dokumentation(ZPID) bzw Leibniz Institut f Psychologie, Trier.

Die Preisverleihung wurde, wegen Corona, verschoben, dafür aber gleich zweimal gefeiert, einmal online am 1.4.22, einmal in Präsenz am 13.9.22 auf dem Kongress der DGPs in Hildesheim.

Ansprachen auf dem online Kolloquium hielten Prof Klaus Lieb, Klinikdirektor für Psychiatrie und

Psychotherapie, Resilienzforschung, Uni Mainz; Prof Robert Böhm, Sozialpsychologe f Arbeit und Gesellschaft, Uni Wien und Prof. Tobias Rothmund, Kommunikations- und Medienpsychologe, politischer Psychologe, Uni Jena.

Die vier für den Preis zuständigen Psychologenverbände¹⁷ haben sich bereits im Juni 2020 als Helfer der Regierung angeboten, in einer „Stellungnahme“ ihre Loyalität, ihre Dienste als Berater im „Management der Krise“ angeboten (19. 6.20, S.1). Sie bieten sich an, „durch geeignete Kommunikation und Aufklärung und durch Bereitstellung von Datengrundlagen über repräsentative Umfragen, die Akzeptanz der Bevölkerung, die Bereitschaft zur Verhaltensänderung zu verstärken und der Verbreitung von Verschwörungsmythen durch Korrektur von Falschinformationen zu begegnen.“ Sie heben auch die Notwendigkeit „des gesellschaftlichen Zusammenhalts“ hervor. Ziel sei es, „positive Elemente wie Solidarität, Empathie und Gemeinsamkeiten betonen“ (S. 5ff). Es müsse der „Gemeinsinn“ gefördert werden „durch die Betonung von gemeinsamem Erfolg“ (S. 5ff). Eine gezielte Informationspolitik und „Aufklärung“ ist zur Vertrauensbildung nötig, die Stimmung der Akzeptanz könnte sonst kippen und in „Verschwörungserzählungen“ abdriften, wie die Psychologenverbände beschwören (19.6.20, S. 2f)“, was im ernüchternden Fazit endet:

„Als Gesamtergebnis dieser Recherche hat sich auf jeden Fall bald herausgeschält, dass Psychologen und Psychotherapeuten zur der Gruppe gehören, die sich ganz besonders dem Coronaregime unterworfen haben, und dies auch von ihren Patienten verlangen. Indem sie damit die Position der gesellschaftlichen Macht übernehmen, verkehren sie ihren therapeutischen Auftrag, Patienten zu befreien

¹⁷ Dass sich freilich nicht nur Psychologenverbände mit Preisverleihungen kompromittieren, sondern auch der Deutsche Hochschulverband (DHV) als „Berufsvertretung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“, hat der Verfasser bereits in einem Offenen Brief vom 13.02.2022 an die von DHV herausgegebene Zeitschrift Forschung & Lehre moniert. Nach dem nicht veröffentlichten Offenen Brief und weiteren ungehörten Beschwerden über weitere Preisverleihungen an die Hardliner Profiteure der Corona-Pandemie (siehe <https://7argumente.de/fragwuerdige-auszeichnungen-drosten-ciesek-sahin-tuereci-hochschullehrer-hochschullehrerin-des-jahres-kritik-am-deutschen-hochschulverband-dhv/>) hat der Verfasser zuletzt mit Schreiben vom 26.09.2022 an den DHV davor gewarnt, weiterhin dem unsäglichen Modell von Psychologenvereinigungen zu folgen mit Vorschlag eines anderen renommierten, aber von Coronisten unsäglich verunglimpften Psychologieprofessors, dessen „außergewöhnliches Engagement ... sicherlich eher einen Preis Hochschullehrer des Jahres (verdiente) als die mit diversen Preisen hochdekorierte und in das Expertengremium der Regierung berufene Psychologin Prof. Dr. Cornelia Betsch, welche das Programm zur Förderung einer mRNA –Corona-Impfbereitschaft unter dem Etikett „Gesundheitskommunikation“ betreibt. Die Psychologin wird anlässlich eines ganzseitigen Interviews in der Zeitschrift des Deutschen Hochschulverbandes Forschung & Lehre Heft 5/2022, S. 432 mit folgender „Kurzvita“ porträtiert: „Als studierte Psychologin (Uni Heidelberg) hat sie aktuell eine Heisenberg Professur für Gesundheitskommunikation an der Uni Erfurt und leitet die Arbeitsgruppe Gesundheitskommunikation am Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin in Hamburg, gefördert vom Leibniz Best Minds Programm. Sie erhielt 2021 den Deutschen Psychologie-Preis und 2022 den Thüringer Forschungspreis, u.a. für das COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). Sie ist Mitglied des Pandemie-ExpertInnenrats der Bundesregierung“. Die Präsentation der Forschungsgruppe an der Uni Erfurt, wo seit Jahren unter der Leitung von Frau Cornelia Betsch zum Thema Zustimmung zur Impfpflicht geforscht wird (siehe <https://www.uni-erfurt.de/philosophische-fakultaet/seminare-professuren/medien-und-kommunikationswissenschaft/professuren/gesundheitskommunikation/team>), illustriert, dass in dieser Forschungsgruppe zur Akzeptanz von Impfpropaganda nicht nur Psychologen und „Medien- und Kommunikationswissenschaftler“ beteiligt sind, sondern bei den Publikationen auch der Virologe Drosten und der RKI-Leiter Wieler. Befremdlich ist demnach, dass das Erfurter Forschungsgebiet „Gesundheitskommunikation“ tatsächlich die Fragestellung hat, wie man mit psychologischen Tricks bzw. Propagandamitteln Menschen dazu bringen kann, sich impfen zu lassen, Masken zu tragen oder ihre privaten Informationen bei Kontaktnachverfolgungs-Apps preiszugeben! Obwohl hier axiomatisch ein einziges Verhalten - sich impfen lassen - als "richtig" angesehen und das Ziel der Wissenschaft so definiert wird, dass man herausfinden muss, mit welchen psychologischen Tricks man die Menschen dazu bringen kann, das "Richtige" zu tun, der Mensch also nicht als selbstbestimmtes Wesen begriffen wird, sondern als ein Wesen, welches mit psychologischen Mitteln zum "richtigen" Verhalten gezwungen bzw. „geschubst“ werden muss, wo es also darum geht, wie man bestmöglich Menschen fremdbestimmen kann, hat die Leiterin der Forschungsgruppe Cornelia Betsch sogar im Jahre 2021 den Deutschen Psychologiepreis erhalten“.

von den gesellschaftlichen Einschränkungen, ins Gegenteil. In dieser Grundhaltung weichen Psychologen allerdings nicht von anderen akademischen Berufsgruppen“.

5. Können Sozialarbeiter einen Beitrag leisten zur Aufarbeitung von „Corona-Inszenierung einer Krise“¹⁸?

Die Feststellung, die „Impfkampagne basiert auf dem Prinzip Hoffnung“¹⁹, gilt wohl noch mehr für den Beitrag von anderen akademischen Berufsgruppen wie SozialarbeiterInnen zur Bewältigung der „Corona-Pandemie“. Insbesondere ist hier davor zu warnen, die Bildungsmisere (z.B. negative Ergebnisse des „IQB-Bildungstrends 2021“²⁰) oder soziökonomisch Benachteiligte und Kinder und Jugendliche, die einen Migrationshintergrund haben, nur auf Corona zurückzuführen, denn für diese Ursachen gilt: „'Corona' allein ist es bei weitem nicht!“²¹ Ob die Ausstattung mit SozialarbeiterInnen oder generell sonstigem Personal an Schulen, Ganztageseinrichtungen oder Kitas²² ansonsten in NRW unzureichend ist, vermag der Autor infolge unzureichender sachbezogener Kenntnisse der Lage in NRW nicht zu beurteilen.

6. Was sind „passgenaue verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte“ oder „umfassende Präventions- und Heilungsstrategien“ zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie?

Wenn schon die Hoffnung auf einen spezifischen Beitrag von PsychologInnen oder SozialarbeiterInnen zur Bewältigung der Pandemiemaßnahmen ernüchternd ausfällt, könnte man fragen, welche Hilfe – neben kommunalen Initiativen, Netzwerken, Verbänden etc. - von der zentralen bundesregierungsamtlichen pädagogischen Instanz, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zumindest für die pädagogische Kernaufgabe Unterricht zu erwarten ist.

Schaut man etwa exemplarisch einige Merkblätter der Regierung zur Bewältigung der Corona-Pandemie an, ergibt sich auch hier ein weitgehend desillusionierendes Resultat. „Abgrundfalsche Corona-Merkblätter der Regierung“ verbreiten etwa folgende Desinformationen, die mit dem Autor Andreas Zimmermann nur als „Abgrund an moralischer Verkommenheit“ zu bezeichnen sind²³: „So strotzt ein "Merkblatt zur Corona-Schutzimpfung für Jugendliche ab 12 Jahren von Fehlinformationen über einen mRNA-Impfstoff“, wo- abgesehen von der infantilen Sprach, wenn mRNA zu „emm err enn ah“ wird oder Impfstoff zu „Impf-Stoff“- Fehlinformation Nummer 1 sich bereits auf Seite 2 findet:

„Die Viren kommen in den Körper bei einer Infektion. Die Viren dringen in die Zellen ein. Die Viren sorgen dann mit der RNA dafür: Dass die Körper-Zellen neue Viren produzieren. So kommen sehr viele Viren in den Körper. Der Mensch wird dann krank.“ Bereits diese Aussage ist natürlich falsch, da die meisten Infektionen mit SARS-CoV-2 asymptomatisch verlaufen, das heißt, die infizierte Person wird eben nicht krank. Besonders häufig gibt es asymptomatische Infektionen bei Kindern und Jugendlichen, sie machen in dieser Altersgruppe sogar den allergrößten Teil der Infektionen aus.

Weiter geht es auf Seite 3: „So funktioniert der mRNA-Impf-Stoff. Im Impf-Stoff ist ein kleines Stück von der RNA. Dieses kleine Stück heißt mRNA. Die mRNA ist nur ein Stück von der Bau-Anleitung. Es ist die Bau-Anleitung für ein ungefährliches Stück vom Virus. Das Stück heißt Spike-Protein.“ Die Behauptung, dass das Spike-Protein ungefährlich sei, ist geradezu abenteuerlich falsch. Es gibt mittlerweile

¹⁸ Klaus-Jürgen Bruder, Jürgen Günther und Almuth Bruder-Bezzel (Hrsg.): »Corona – Inszenierung einer Krise« Berlin: Sodenkamp & Lenz Verlagshaus 2022

¹⁹ <https://reitschuster.de/post/impfkampagne-basiert-auf-dem-prinzip-hoffnung/>

²⁰ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht/>

²¹ Gastbeitrag des langjährigen Präsidenten des Lehrerverbandes Josef Kraus bei <https://reitschuster.de/post/schockierende-studie-die-grundschule-ist-keine-grund-schule-mehr/> vom 19.10.2022

²² Siehe hierzu etwa den Bericht „Betreuungsausfälle in Kitas und Offenen Ganztagschulen“ infolge von „Fachkräftemangel sowie Krankheitsfällen“ unter Westf. Nachrichten vom 08.11.2022

²³ https://www.achgut.com/artikel/abgrundfalsche_corona_merkblaetter_der_regierung_vom_10.10.2022

zahlreiche Übersichtsartikel, die zusammenfassen, auf welcher vielfältigen Art und Weise das Spike-Protein Schäden im menschlichen Körper anrichtet. Tatsächlich ist das Spike-Protein so hochpathogen, dass man genauso gut behaupten könnte, Heroin sei ein harmloses Genussmittel.

Auf Seite 4 wird diese Lüge noch einmal wiederholt: „Bei der Impfung kommt mRNA in die Zellen vom Körper. Die Körper-Zelle produziert dann harmlose Spike-Proteine.“ Wie „harmlos“ das Spike-Protein ist, wurde gerade wieder am Fallbeispiel eines 76-jährigen Mannes gezeigt, der nach der dritten mRNA-Injektion (in infantiler Sprache „Booster-Impfung“ genannt) verstorben ist. Die Obduktion zeigte eindeutig, dass er an multiplen Entzündungen im gesamten Körper, einschließlich Herz und Hirn gestorben ist, die durch das aufgrund der „Impfung“ in seinem Körper gebildete Spike-Protein ausgelöst wurden.

Natürlich finden sich auch zum Thema „Impf-Reaktion“ jede Menge Fehlinformationen (Seite 6): „Es ist normal: Wenn der Körper auf die Impfung reagiert. Zum Beispiel: – Der Arm tut etwas weh. – Oder man hat Kopf-Schmerzen. – Oder man fühlt sich müde. – Oder man hat Fieber. Diese Reaktionen gehen nach ein paar Tagen wieder weg.“ Ja, manchmal gehen die Reaktionen sogar nach wenigen Stunden wieder weg, weil der Injizierte dann bereits verstorben ist. Manchmal werden die Impfschadenopfer aber auch lebenslanglich krank oder gar zu Pflegefällen.

Als weiteres Beispiel von grotesken Fehlinformationen dient das „Merkblatt zur Corona-Schutzimpfung für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren“ mit dem Kurztitel „Infos für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren“, direkt gefolgt vom Satz „Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren können geimpft werden gegen das Corona-Virus.“ Die Macher dieses „Merkblatts“, sprich die „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ in Zusammenarbeit mit dem „Büro für Leichte Sprache Köln“ sind sich offenbar nicht einmal selbst sicher, an welche Altersgruppe sich ihr Machwerk eigentlich richten soll – liest man weiter, liegt die Vermutung nahe, an alle ab 5 Jahren, beziehungsweise deren Eltern.

Hier geht der Unsinn gleich auf Seite 1 los, mit der Aussage „Die Impfung ist kostenlos“. Wenn dem so wäre, hätte BioNTech wohl kaum alleine im ersten Halbjahr 2022 satte 5,37 Milliarden Euro Gewinn gemacht – faktisch ausschließlich aus Steuergeldern, denn schon bis November 2021 hatte alleine die Bundesregierung die sagenhafte Summe von 9 Milliarden Euro für die gesundheitsschädlichen mRNA-Injektionen ausgegeben²⁴.

Auf Seite 3 findet sich dann ein Musterbeispiel für manipulative Formulierung: „Es gibt immer neue Varianten vom Corona-Virus. Zum Beispiel die Omikron-Variante. Manche Varianten sind besonders gefährlich für Menschen ohne Impfung. Auch für Kinder und Jugendliche.“ Hier ergeben sich die Lügen vor allem aus dem Zusammenhang, denn hier wird suggeriert, dass die Omikron-Variante besonders gefährlich für „Ungeimpfte“ wäre, während die verschiedenen Omikron-Varianten in Wirklichkeit eine besonders geringe Pathogenität aufweisen. Dazu kommt, dass es überhaupt keine Varianten gibt, die für „Ungeimpfte“ besonders gefährlich wären, weil SARS-CoV-2 von Anfang an kein besonders gefährliches Pathogen war.

²⁴ Hierzu passend eine aktuelle Meldung: „Impfstoffhersteller hebt Umsatzprognose an: Booster gegen Biontech Schub“ (Westf. Nachrichten vom 08.11.2022) mit der bedauernswerten abschließenden Feststellung: „In dem Zeitraum (drittes Quartal 2022) erwirtschaftete das Mainzer Unternehmen einen Nettogewinn von rund 1,8 Milliarden Euro. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 3,2 Milliarden. Der Umsatz ging von fast 6,1 Milliarden Euro im dritten Quartal 2021 auf nunmehr knapp 3,5 Milliarden Euro zurück“, mal ganz abgesehen von millionenteueren unnützen und schädlichen Impfkampagnen von „Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach“ (<https://reitschuster.de/post/lauterbachs-staatssekretaerin-ueberfuehrt-ihren-chef-der-luege> vom 15.10.2022) sowie <https://reitschuster.de/post/lauterbach-gab-fuer-seine-impf-briefe-50-millionen-aus/> vom 25.10.2022, welche nicht nur Verbraucher- und Datenschützer, sondern auch schon längst hätten den Rechnungshof wegen massiver Steuerverschwendung und „übergreifendem“ Verhalten auf den Plan rufen müssen.

Und schon gar nicht für Kinder und Jugendliche, denn bis zu dem Zeitpunkt, ab dem das RKI zu diesem Thema keine konkreten Zahlen mehr veröffentlicht hat, gab es in Deutschland nur ganz wenige Kinder und Jugendliche, die überhaupt mit einer SARS-CoV-2-Infektion, sprich einem positiven PCR-Test, verstorben waren. Alle hatten schwere Vorerkrankungen und laut RKI war bei keinem einzigen SARS-CoV-2 die eindeutige Todesursache, sprich bis zu diesem Zeitpunkt ist kein Kind oder Jugendlicher „an Corona“ verstorben. SARS-CoV-2 ist für Kinder und Jugendliche gesundheitlich schlicht nicht relevant, weshalb sich die Frage einer wie auch immer gearteten Impfung eigentlich gar nicht erst stellt.

Weiter geht es immer noch auf Seite 3: „Die Corona-Schutz-Impfung kann dich schützen vor einer schweren Erkrankung an COVID-19. Und vor Long-COVID.“ Es gibt keinerlei Evidenz, dass die modRNA-Injektionen vor Long-Covid schützen, wobei nicht einmal klar ist, wie Long-Covid definiert ist. In den allermeisten Fällen handelt es sich entweder um Impfschäden oder die psychischen Folgen von Long-Lockdown.

Der immer gleiche, abstoßende Versuch, Kinder zur Spritze zu treiben

Danach wird es dann richtig unanständig. Zunächst kommen die Sätze „Die Corona-Schutz-Impfung ist für dich besonders wichtig: Wenn eine der Sachen aus der Liste zu dir passt.“ Auf diese folgt eine lange Liste an Bedingungen, von denen die meisten Unsinn sind, weil auch dicke Kinder kein erhöhtes Erkrankungsrisiko haben, ja nicht einmal Kinder mit geschwächtem Immunsystem sind nach der bisherigen Studienlage durch SARS-CoV-2 gefährdet.

Einen Punkt möchte ich aber herausgreifen: „Du hast viel Kontakt zu Menschen aus der Risiko-Gruppe.“ Da ist er wieder, der immer gleiche und immer gleich abstoßende Versuch, Kinder zur Spritze zu treiben, indem man ihnen ein schlechtes Gewissen macht, dass sie die Oma oder andere Menschen aus „Risiko-Gruppen“ töten, wenn sie nicht „geimpft“ sind. Wer Kinder emotional auf diese Weise erpresst, dem fehlen offensichtlich sowohl Empathie als auch jeglicher moralische Kompass – und auf alle Fälle gehört so jemand auf keinen Fall in irgendeine politisch relevante Position.

Generell ist es absolut unethisch, Menschen zu einer medizinischen Behandlung zu drängen, von der sie keinerlei Nutzen haben. Es wäre sogar dann unethisch, Menschen zu einer medizinischen Behandlung zum Nutzen Anderer zu drängen, wenn sie selbst keinen Schaden nehmen könnten – eine Frage, die sich angesichts der verheerenden Nebenwirkungen der modRNA-Injektionen aber ohnedies nicht stellt.

Interessant ist auch, was die Autoren dieses „Merkblattes“ auf Seite 4 eingeschmuggelt haben. Hier heißt es „Für manche Kinder und Jugendliche wird eine zweite Auffrisch-Impfung empfohlen. Wenn du schon COVID-19 hattest.“ Zwar empfiehlt die STIKO, deren Mitglieder mittlerweile offensichtlich tatsächlich jede Selbstachtung verloren haben, eine 4. Injektion für Kinder mit Immundefizienz oder bestimmten Grunderkrankungen, aber nicht einmal diese – Karl Lauterbach mittlerweile völlig hörige – Kommission hat eine vorangegangene SARS-CoV-2-Infektion als Indikation für eine 4. Spritze in ihre Empfehlungen aufgenommen. Selbst die eigenen Studien der modRNA-Hersteller zeigen, dass eine vorhergehende SARS-CoV-2-Infektion das ohnedies schon völlig inakzeptable Risiko für Impfnebenwirkungen noch einmal drastisch erhöht. Doch dieses „Merkblatt“ enthält nicht nur Lügen, die Autoren versuchen auch, die angesprochenen Jugendlichen bewusst gegen ihre Eltern aufzuwiegeln.

Gegen den Willen der Eltern

Dies findet sich auf Seite 5 und man muss diesen Abschnitt wirklich vollständig zitieren: „Wenn du zwischen 14 Jahren und 16 Jahren alt bist: Kannst du vielleicht alleine entscheiden. Die Ärztin oder der Arzt reden mit dir. Die Ärztin oder der Arzt finden dann heraus: Ob du gut selbst entscheiden kannst. Wenn du selbst entscheiden kannst: Kannst du ohne deine Eltern entscheiden. Du kannst dann entscheiden: Du willst geimpft werden. Oder du willst nicht geimpft werden. Wenn du über 16 Jahre

alt bist: Kannst du alleine entscheiden. Du kannst entscheiden: Du willst geimpft werden. Oder du willst nicht geimpft werden. Deine Eltern müssen nicht einverstanden sein.“

Hier wird also ganz bewusst versucht, Jugendliche bereits ab 14 Jahren gegen den Willen der Eltern an die Spritze zu locken. Man muss sich dabei klarmachen, dass Jugendliche unter 16 Jahren in Deutschland „bei Tanzveranstaltungen (in Diskotheken) grundsätzlich nicht anwesend sein dürfen.“ Aber eine experimentelle Genexpressionstherapie mit potenziell tödlichem Ausgang dürfen sie sich bereits ab 14 Jahren sogar gegen den Willen der Eltern verpassen lassen. Auf Seite 6 geht es dann wörtlich so weiter: „Die Vorteile von der Corona-Schutz-Impfung. Du bekommst zwei Spritzen für die Corona-Schutz-Impfung. Nach der ersten Spritze dauert es 3 bis 6 Wochen bis zur zweiten Spritze. 3 bis 6 Monate danach gibt es die Auffrisch-Impfung. Dann hast du den vollen Impfschutz.“

Allerdings wird nie erklärt, woraus der „volle Impfschutz“ besteht, denn im Gegensatz zu klassischen Impfungen wie etwa gegen Tetanus „infizieren“ sich 2-, 3- und 4-fach „Geimpfte“ ja mindestens so häufig wie „Ungeimpfte“, wie Daten immer wieder zeigen. Und da Kindern und Jugendlichen von SARS-CoV-2 faktisch keine Gefahr droht, bleibt unklar, was unter „vollem Impfschutz“ zu verstehen ist. Zwar weisen Statistiken mittlerweile bis Ende September 2022 insgesamt 100 „Coronatodesfälle“ in der Alterskohorte von 0–19 Jahren aus, aber nachdem weder zwischen „mit oder an SARS-CoV-2“ unterschieden wird, noch Angaben zu Vorerkrankungen vorliegen, ist diese Zahl nicht besonders aussagekräftig.

Aber nachdem in den Detailberichten des RKI, zumindest so lange diese Daten veröffentlicht wurden, ALLE „Covid-Todesfälle“ in diesem Altersbereich schwere Vorerkrankungen aufwiesen, ist diese Zahl sicher deutlich zu hoch gegriffen. Und um sie einmal in Relation zu setzen, von Anfang 2020 bis Anfang August 2022 sind in Deutschland in der gleichen Altersgruppe immerhin 125 Personen ertrunken – wobei hier die angegebene Todesursache wohl auch in allen Fällen kausal war. Und auch unter diesem Punkt wird wieder die emotionale Erpressung ausgepackt: „Du schützt auch andere Menschen in deinem Umfeld: Wenn du selbst geimpft bist. Zum Beispiel Freundinnen und Freunde. Und Menschen aus deiner Familie: Die vielleicht nicht geimpft werden können.“

Jede soziale Interaktion ganz unterbinden

In geistig gesunden Gesellschaften werden die Kinder als die Zukunft der Gesellschaft geschützt, in Deutschland werden Kinder und Jugendliche dazu gedrängt, Risiken auf sich zu nehmen, um andere zu „schützen“. Ich fürchte, das sagt mehr über Deutschland aus, als man wissen möchte. Und natürlich darf auch die übliche Lüge zur angeblichen Sicherheit der modRNA-Injektionen (Seite 8) nicht fehlen: „Die Corona-Schutz-Impfung ist sicher.“ Hier wird dann zwar zugegeben, dass es Nebenwirkungen gibt, aber natürlich wird dies gleich eingeschränkt (Hervorhebungen im Original): „Nur sehr wenige Kinder und Jugendliche sind krank geworden. Die Kinder hatten Probleme mit dem Herzen. Es gab Entzündungen beim Herz-Muskel und beim Herz-Beutel. Diese Sachen sind gut behandelt worden.“

Auch das ist natürlich eine Lüge, denn eine Myokarditis hinterlässt, wie schon vielfach erwähnt, immer einen bleibenden Herzschaden. Auf Seite 11 geben die Autoren dann auch zu, dass die „Impfung nicht so ganz hundertprozentig macht, was bisher versprochen wurde: „Die Corona-Schutzimpfung ist sehr wirksam. Es gibt aber noch eine kleine Möglichkeit: Trotzdem krank zu werden. Wenn geimpfte Menschen krank werden heißt das Impf-Durchbruch. Geimpfte Menschen werden meistens nicht schlimm krank. Kranke Menschen haben aber immer ein Risiko: Sie können auch schwer krank werden.“

Es ist natürlich immer schwierig, wenn man zwei widersprüchliche Botschaften an den Adressaten bringen will. Auch „leichte Sprache“ hilft hier offensichtlich nicht weiter. Denn auf der einen Seite sollen Kinder und Jugendliche mit der Lüge von der „sehr wirksamen Corona-Schutzimpfung“ an die Nadel gelockt werden, auf der anderen Seite will man ihnen Angst machen, damit sie sich auch

gespritzt an die darunter ausgebreiteten „Maßnahmen“ halten. Dazu gehört natürlich der Versuch, die angesprochenen Kinder und Jugendlichen weiterhin in sozialer Isolation zu halten oder dorthin zu treiben (Seite 11): „Das kannst du tun: Um vorsichtig zu sein.- Treffe weniger Leute. Zum Beispiel: Du lädst nicht so oft Leute ein. Du besuchst andere Leute nicht. Du gehst nicht auf Veranstaltungen mit vielen Leuten.“ Oder noch besser, jede soziale Interaktion ganz zu unterbinden (Seite 12): „Du sollst Abstand halten zu anderen Menschen. 1,5 Meter ist ein guter Abstand. Mehr Abstand ist noch besser. Du sollst diesen Abstand immer halten. Zum Beispiel beim Einkaufen. Oder in der Schule.“

Offenbar sind die Macher des „Merkblatts“ der Meinung, der drastische Anstieg an psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen, der bisher dank Maßnahmenterror erreicht wurde, sei noch nicht ausreichend. Und natürlich darf auch die gute, alte, mittlerweile durch fast drei Jahre Alterserfahrung und unzählige empirische Studien widerlegte Maskenlüge nicht fehlen (Seite 13): „Die Masken helfen: Damit Menschen sich nicht anstecken mit dem Corona-Virus.“

Exzessiv mit Falschinformationen und psychologischen Tricks

Tief blicken lässt allerdings die Überschrift dieses Abschnitts: „Alltag mit Maske“. Wer auch immer hinter diesem „Merkblatt“ steht, würde offenbar gerne nicht nur Pflegeheimbewohner, sondern gleich die ganze Bevölkerung zwingen, ihr Gesicht für den Rest ihres Lebens zu verhüllen. Auf eine Analyse der „Wortklärungen“ auf den folgenden Seiten verzichte ich, auch wenn sich auch hier jede Menge Unsinn findet. Wer möchte, kann sich gerne selbst mit dieser Lektüre vergnügen.

Was soll man von diesen „Merkblättern“ nun halten? Auf der einen Seite muss man sich angesichts der infantilen Sprache wie auch der peinlichen Abbildungen in diesen „Merkblättern“ die Frage stellen, wie jemand der Meinung sein kann, dass eine Person, der man Dinge auf diese Art und Weise erklären muss, in der Lage sein soll, selbstständig eine Entscheidung zu einem Thema wie der „Corona-Schutzimpfung“ zu treffen. Auf der anderen Seite ist die Absicht, die angesprochenen Personen an die Nadel zu locken, so offensichtlich, dass jeder Drogendealer auf dem Schulhof im Vergleich wie ein vorsichtiger Bittsteller wirkt.

Da dabei, wie oben gezeigt, exzessiv mit Falschinformationen und psychologischen Tricks wie emotionaler Erpressung gearbeitet wird, muss man leider den Schluss ziehen, dass hier böse Absicht zugrunde liegt. Wie Adorján Kovács kürzlich erst auf der Achse des Guten zu den durch politische Entscheidungen der letzten Jahre und Jahrzehnte angerichteten Verheerungen geschrieben hat: „Sie wissen genau, was sie tun.“ Auf diese „Merkblätter“ angewendet, bedeutet diese Schlussfolgerung, dass die Verantwortlichen genau wissen, dass sie in Kauf nehmen, den Adressaten ihres Pamphlets gesundheitliche Schäden bis hin zum Tod durch die „Impfung“ hinzuzufügen.

Vermutlich kennen die Verantwortlichen auch die Daten des V-safe-Überwachungssystems der CDC, die eben erst in den USA freigelegt wurden. In diesem System hatten sich 10 Millionen Amerikaner registriert. Von diesen berichteten 25 Prozent, dass sie alltagseinschränkende Nebenwirkungen hatten, 7,8 Prozent (782.900) benötigten ärztliche oder sogar Notfallhilfe oder mussten in ein Krankenhaus eingewiesen werden. Hochgerechnet auf die 231 Millionen „Impfungen“ alleine in den USA bedeutet dies knapp 58 Millionen US-Amerikaner, die zumindest vorübergehend in ihren Alltagstätigkeiten eingeschränkt waren sowie etwa 18 Millionen mit so heftigen Impfnebenwirkungen, dass sie ärztliche Hilfe benötigten oder sogar im Krankenhaus bleiben mussten.

Und die „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ versucht Menschen, die ihrer Meinung nach auf Informationen in „leichter Sprache“ angewiesen sind, zu einer Injektion mit solchen Folgen zu drängen. Als Naturwissenschaftler weiß ich nicht, ob es eine Straftat ist, Menschen mit Hilfe von Lügen, Nötigung und psychischen Tricks dazu zu bringen, sich selbst zu schaden und dabei vielleicht sogar zu sterben. Was es aber auf alle Fälle zeigt, ist ein Abgrund an moralischer Verkommenheit, gegenüber dem der Grand Canyon nicht einmal ein flacher Graben ist“.

7. Konnten und können Lehrerinnen und Lehrer angemessen mit der Corona-Pandemie umgehen? Beispiele: „Maskentragen in Schulen“, „Testerei an Schulen“²⁵, „Sprachdefizite“ bzw. „Sprachstörungen“, „CO2-Ampeln“ etc.

Neben <https://fortschrittinfreiheit.de/der-verbraucherschutz-in-corona-zeiten-funktioniert-nicht-mehr/> sei hier nur exemplarisch auf ein weiteres umfangreiches "G u t a c h t e n zur Unwirksamkeit von Masken als Virenschutz und gesundheitsschädigende Auswirkungen" verwiesen²⁶, was zeigt, dass es sich bei der Corona-Pandemie nicht um eine „Pandemie der Ungeimpften“, sondern eine Pandemie der Uniformierten bzw. Informationsunwilligen handelt, so dass auch hier wie zu anderen Zeiten gilt: „*Wer schweigt, stimmt zu*“²⁷.

8. Was kann getan werden, damit Schulen und pädagogische Einrichtungen einerseits ihre Hausaufgaben machen und andererseits in Selbstermächtigung kindeswohlorientiert mit „epidemischen Notlagen von nationaler Tragweite“ und regierungsamtlichen Maßnahmen umgehen?

Sicherlich kann die „Corona-Pandemie“ als Katalysator gesehen werden, welcher gravierende Mängel im Erziehungs- und Bildungsbereich ins Bewußtsein gebracht hat. Statt aber andere Disziplinen wie PsychologInnen oder SozialarbeiterInnen oder „Gesundheitsfachberufe“ zur Beseitigung der Mängel zu Hilfe zu rufen oder gar als Retter zu deklarieren, mögen LehrerInnen und ErzieherInnen zunächst ihre Hausaufgaben erledigen. Statt Prinzipien wie Mündigkeit²⁸, Selbstverantwortung, (Schul)Auto-

²⁵ Hierzu etwa „Die traurige Wahrheit über die Testerei an Schulen“ (<https://www.achgut.com/artikel/die-traurige-wahrheit-ueber-die-testerei-an-schulen> vom 05.10.2022)

²⁶ <https://www.afa-zone.at/allgemein/auswirkungen-von-masken-neues-gutachten-ueber-medizinische-psychologische-und-soziologische-vor-und-nachteile/>, siehe ferner <https://7argumente.de/keine-evidenzfreie-maskenpflicht/>

²⁷ Ulrike Guérot, *Wer schweigt, stimmt zu*. Frankfurt: Westend Verlag 2022

²⁸ Der Beitrag „Christian Drosten: Psychogramm eines Gescheiterten“ (<https://www.achgut.com/artikel/christian-drostenpsychogramm-eines-gescheiterten> vom 07.11.2022) kennzeichnet „Deutschlands Top Virologen“ und „Maßnahmen-Hardliner schlechthin“ folgendermaßen:

„Drosten spricht ... erwachsenen Bürgern, die im vollen Besitz ihrer geistigen Kräfte sind, Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit ab und begründet damit den Staat als eine Erziehungs- und Bevormundungsinstanz, die den Einzelnen notfalls gegen seinen Willen und seine Rechte auf den rechten Weg führen soll. Immerhin befürwortet er offen, was in der jüngeren deutschen Vergangenheit ohnehin Realität war. Nach dem coronapolitischen Rückfall hinter Aufklärung und Bürgerlichkeit übernahm „die“ Wissenschaft die Rolle einer dogmatischen Religion, fungierten Wissenschaftler als Schriftgelehrte und galt das entmündigte Individuum nur insofern als vernünftig, als es sich dem herrschenden Konsens beugte, den regierende Politiker und beratende Wissenschaftler intransparent ausklügelten und danach kompromisslos nach außen vertraten. Selbst wenn regelmäßige Impfungen, emsiges Maskentragen und brave Stubenhockerei tatsächlich vorteilhafte Verhaltensweisen gegenüber saisonalen Atemwegsinfektionen darstellten: Ein freier Mensch darf sich auch falsch entscheiden; er darf jeden Abend Cheeseburger verdrücken, seinen Körper mit Extremsportarten schinden oder mit 200 Stundenkilometern über die Autobahn brettern. Drostens selbtherrliche Geisteshaltung, an deren Grund kein fragender Zweifel, sondern ein Dünkel liegt, zielt auf eine gesundheitspolitische Neuaufgabe von Platons Philosophenherrschaft ab, bei der das Machtmonopol ihrem Ideal nach jenseits der Bürger liegt, die es in ihrer Dummheit verdienen, beherrscht zu werden.

Dieses wissenschaftlich entmündigte Individuum – kein Bürger modernen Zuschnitts mehr, sondern ein Untertan – ist bei Drosten Ausfluss einer Wissenschaftsmetaphysik, die unverkennbar Züge mystischen Denkens aufweist. Anschaulich wird sie in dem bereits erwähnten Interview, in dem es um Drostens Rücktritt aus der für die Corona-Evaluation zuständigen Expertenkommission ging: „Die Instanz, die eigentlich über dem Ganzen steht, ist nicht irgendeine Partei oder eine Politikinanz, sondern die Wissenschaft. (...) es läuft ein Wissenschaftsprozess international, um diese Dinge zu evaluieren. Der ist nur leider etwas langsamer, als wie die Politik sich das jetzt von diesem Gremium wünscht. Und das ist eigentlich der Reibungspunkt: dass hier von einem Gremium etwas verlangt wird, was eine Herkulesaufgabe ist, was die Gesamtheit der fachwissenschaftlichen Community leisten wird – sowieso leisten wird. Man muss sich schon die Frage stellen, ob man hier künstlich (!) beschleunigen will und kann, was die Gesamtheit der Wissenschaft leisten wird.“ Sicherlich kann ein Programm „Den Bürger

nomie oder „Ungehorsam im Schuldienst“²⁹ oder selbständiges Denken³⁰ nur phrasenhaft zu wiederholen, mögen sich zuallererst die pädagogischen Professionellen um Realisierung dieser Prinzipien bemühen und an einer Aufarbeitung der Corona-Pandemie-Maßnahmen mitwirken und „wissenschaftlich belegte Folgen der Pandemie(-Politik) ernst nehmen: psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bildungsbereich stärken“ statt mit blinder Befolgung von fragwürdigen Maßnahmen oder „Gschafthuberei“, wie man in Süddeutschland umtriebige Aktivität, die zu nichts führt, und Wichtigtuerei benennt, die „psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bildungsbereich“ untätigst weiter zu schädigen und Nonkonforme bzw. Nichtangepasste auch noch zu diskriminieren, zu hänseln oder zu verunglimpfen³¹. Sofern schließlich in dem Antrag der SPD das Heil von „Gesundheitsfachkräften“ erwartet wird, sei davor gewarnt, klassische „Krankheitsexperten“ unversehens zum Gesundheitsexperten oder Helden monodisziplinären (z.B. virologischen) Krisenmanagements als Krisen- bzw. Katastrophenexperten anzupreisen. Sofern also weniger medizinerorientierte „Medicopädagogik“³² zur Bewältigung der „Krise“ bzw. „Katastrophe“³³ gefragt ist als eine reflexive Gesundheitspädagogik, kann der Autor dieser Stellungnahme hinweisen auf einen geplanten *Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“*³⁴ vielleicht als bescheidenen Beitrag und Vorschlag zur Lehrerbildung, dessen Realisierung allerdings bislang aussteht, so dass nicht absehbar ist, ob ein solcher Studiengang zur Qualifizierung „pädagogischer Gesundheitsfachkräfte“ vorerst auch nur auf dem Prinzip Hoffnung basiert.

Zum Abschluss sei nur noch die ketzerische bildungspolitische Frage erlaubt, ob angesichts der miserablen Befunde zu elementaren Grundfertigkeiten wie Schreiben, Sprache, Rechnen etc. auch in NRW³⁵ die nivellierte Lehrerbildung in NRW mit Anhebung der Studierzeiten für Grundschullehrkräfte auf 10 Semester und die damit einhergehende Besoldungserhöhung³⁶ die erhoffte Wirkung erbracht hat oder ob es bildungspolitisch bzw. bildungsökonomisch sinnvoller wäre, bei begrenzten Mitteln, Fachkräftemangel, Unterrichtsausfällen etc. die erhöhten Ausgaben für Ausbildung und Gehaltszahlungen von Grundschullehrkräften zu allozieren in den Ausbau maroder Schulgebäude³⁷ und Infrastruktur sowie gegebenenfalls zur Verstärkung des Sozialarbeitspotentials in Schulen. Ob die Ausstattung mit SchulpsychologInnen oder SchulsozialarbeiterInnen in NRW aus-

„wissenschaftlich“ entmündigen“ ebenso wenig Vorbild für Schule und Wissenschaft sein wie eine „mystische Wissenschaftsmetaphysik“.

²⁹ Stähling, Reinhard / Wenders, Barbara (Hrsg.): Ungehorsam im Schuldienst. Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2009

³⁰ Dass selbständiges, weniger medizinhöriges Denken „Professoren der Erziehungswissenschaft“ abhandeln gekommen scheint, zeigt das Buch des Professors für Philosophie der Erziehung Dieter Lenzen „Krankheit als Erfindung. Medizinische Eingriffe in die Kultur. Frankfurt: Fischer Tb 1991“, das wohl als Jugendsünde aus seiner Sturm- und Drang-Zeit lange vor seiner Ernennung zum Präsidenten der FU Berlin und der Universität Hamburg und seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Aktionsrates Bildung in Bayern (seit 2005) erschienen ist.

³¹ Hierzu <https://www.rubikon.news/artikel/die-verantwortlichen-zur-rechenschaft-ziehen> vom 5.11.2022 sowie das Buch von Marcus Glöckner & Jens Wernicke: Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen. Mainz: Rubikon 2022

³² Hierzu etwa Hörmann, Georg: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen für eine Gesundheitspädagogik und –didaktik. In: Goldfriedrich, M. / Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Gesundheitsdidaktik. Weinheim Basel: Beltz Juventa 2021, S. 42-64

³³ Kaiser, Astrid: Menschenbildung in Katastrophenzeiten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2007

³⁴ <https://doi.org/10.22032/dbt.52342>

³⁵ <https://reitschuster.de/post/starker-anstieg-von-sprachstoerungen-bei-kindern-und-jugendlichen/>
<https://www.kkh.de/presse/pressemitteilungen/sprachdefizite>

³⁶ Vgl. die Titelseite „A13 für alle! Und weiter“ der Ausgabe 6 „lehrer nrw“ vom November 2022 und darin den durchaus ambivalent zu betrachtenden Beitrag „Brennpunkt: Ein Erfolg und viele Fragen“ (S. 6 f.).

³⁷ Siehe z.B. Stinauer T (2020) Keine Lüftung möglich trotz Corona. Defekte Fenster an jeder fünften Schule in Köln (<https://www.ksta.de/koeln/keine-lueftung-moeglich-trotz-corona-defekte-fenster-an-jeder-fuenften-schule-in-koeln-37162510?cb=1666694414961&>)

reichend oder unzulänglich ist, vermag der Autor - wie bereits erwähnt - mangels fehlender landes-spezifischer Sachkenntnis nicht zu beurteilen. Keineswegs soll allerdings in Abrede gestellt werden, dass beispielsweise Psychologen hervorragende Arbeit bei der Krankheitsbewältigung leisten³⁸, da ich selbst auf diesem Gebiet gearbeitet und sogar kurzzeitig die Professur für Medizinische Psychologie in Bochum vertreten habe, dass aber für die Bewältigung von Corona-Pandemie-Maßnahmen Psychologen in Schulen nicht prioritär sind. Vielmehr verweise ich in diesem Zusammenhang auf das Buch meines im Jahre 2021 verstorbenen Kollegen Rainer Winkel, „Schwierige Kinder – problematische Schüler“, der dort an das Diktum aus dem zweibändigen „Lehrbuch der allgemeinen Erziehungskunde“ von Vincenz Eduard Milde erinnert, der 1811/13 gefordert hatte, dass es keinen Erzieher geben sollte, der „Fremdling in der Pathologie“ wäre.³⁹

Zuallerletzt sei noch die abschließende Warnung erlaubt:
Neben **reflexiver Gesundheitspädagogik** ist in schnell-lebigen Zeiten von Internet und Social Media nicht weniger wichtig eine **reflexive Medienpädagogik**, welche keine „Delegitimierung des Staates“ befürchtet durch das Diktum:
„Wird man der Regierung unbequem, gilt man als rechtsextrem“

³⁸ z.B. der Kurzbeitrag „Herzkranke Kinder: Psychologische Begleitung unterstützt Krankheitsbewältigung“ In: Deutsches Ärzteblatt J.119, Heft 40 vom 07.10.2022 (S. A1714)

³⁹ Winkel, Rainer, Schwierige Kinder – problematische Schüler. Baltmannsweiler: Schneider Erl. Hohengehren 1996, S. 11